

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Nr. 69.

Donnerstag den 18. Juni

1868.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Der verabredete gemeinsame Gesang der 3 Lehrergesangsvereine in der Diocese findet am Donnerstag den 25. d. M., 2 Uhr, in der Kirche zu Ebhausen statt. Hiezu werden sämtliche Lehrer, wie auch die Geistlichen und Schulfreunde eingeladen. Den 17. Juni 1868.

K. Dekanatamt.  
Freihöfer.

Hofameralamt Herrenberg.  
Sindlingen.

## Gebäude-Verkauf

auf den Abbruch.  
Am Montag den 22. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,



wird das vormals Hahn-Schäfer'sche Wohnhaus zu Sindlingen und das angebaute sogen. äußere Haus im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Herrenberg, den 15. Juni 1868.

K. Hofameralamt.

Breitenberg,  
Gerichtsbezirks Calw.

## Liegenschafts-Verkauf.



Die hienach beschriebene Liegenschaft des Friedrich Schauble, Tagelöhners von hier, kommt am

Donnerstag den 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

im Executionsweg auf dem Rathhaus in Breitenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

13,5 Rth., Prz.-Nr. 10, eine zweistöckige Behausung mit Schweinestallbau und Stegenhaus im vordern Weiler;

Brandversicherungsanschlag 1500 fl. Gemeinderäthl. Anschlag 1200 fl.

Die abgetheilte Hälfte an 20,8 Rth., Prz.-Nr. 10 A, einer Scheuer und Backofen, 2/3 Mrg. 12,1 Rth. Hofraum;

Anschlag 400 fl.

2/3 Mrg. 29,3 Rth., Prz.-Nr. 236, Baum-, Gras- und Gemüsegarten in den Hausäckern;

Anschlag 300 fl.

8 Mrg. 35,8 Rth., Prz.-Nr. 235/24, Acker und Wiese in den Hausäckern;

Anschlag 975 fl.

3 2/3 Mrg. 1,3 Rth., Prz.-Nr. 406/1, 461/1 Nadelwald in der Rohrmüß;

## Zahlungsbedingungen:

1/2 baar,  
1/2 an Martini 1869,  
1/2 " " 1870.

Den 6. Juni 1868.

Executionscommissär:  
Amtsnotar von Leinach  
Kafzger.

## Bahnstraße Wildberg — Nagold. Lieferung von Fleisch und Brod für eine Menage.



Höherer Weisung gemäß wird die Lieferung von Fleisch und Brod für die Menage am Bettenberg, oberhalb Wildberg, im Submissionswege vergeben.

Die näheren Bedingungen für diese Lieferungen können auf dem Bureau des Bauamtes Calw und Wildberg eingesehen werden. Hierauf bezügliche Offerte sind beim Bauamt Wildberg längstens bis

Donnerstag den 25. Juni d. J.,

Abends 4 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift:  
„Lieferung von Lebensmitteln für die Menagen am Bettenberg betreffend“,

einzureichen.  
Wildberg, den 14. Juni 1868.

K. Eisenbahnbauamt.  
Sapper, A.-B.

## Nagold. Holz-Verkauf.



Am Dienstag den 23. Juni,

Vormittags 8 Uhr,  
im Districte Bühl,  
Abthlg. 1:

1 1/2 Kl. eichenes  
Spaltholz,

13 3/4 Kl. eichene Scheiter,

32 1/4 " " Prügel,

32 3/4 " " Reisprügel,

3 1/2 " tannene Prügel,

113 Stück gebnd. tannene Wellen u.

200 " geschälte eichene ditto.

Zusammenkunft auf der Heerstraße beim kleinen Stadtdäckerle;

am Freitag den 26. Juni,

Vormittags 8 Uhr,

im Distr. Winterhalde, Abthlg. 2 u. 3:

1 1/2 Kl. eichenes Spaltholz,

1 3/4 " " Scheiter,

2 " " Prügel,

2 1/4 " " büchene

2 1/4 " " Nadelholz-Scheiter,

44 1/4 " " Prügel,

3 3/8 " weißtannene Rinde,

1/2 Kl. aspene Prügel,  
38 St. büchene Wellen,  
11464 " gemischte Laubholzwellen u.  
5441 " Nadelholzwellen.  
Zusammenkunft beim Winterbrädele.  
Den 17. Juni 1868.

Gemeinderath.

Hornberg,  
Oberamts Calw.

## Laugholz-Verkauf.

Am Samstag den 20. d. M.,  
Morgens 10 Uhr,



werden auf hiesigem Rathhaus aus den Gemeindevaldungen etwa 400 St. gefälltes weißtannenes Laugholz, recht schöner Qualität, welches ca. 13,800 Cub. enthält, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß der hiesige Gemeindevaldschuß auf Verlangen das Holz vorzeigen wird.

Den 11. Juni 1868.

Schultheißenamt.  
Kübler.

## Privat-Bekanntmachungen.

2) Höfen bei Wildbad.

## Fuhrafford-Vergebung.

Samstags den 27. Juni,  
Vormittags 10 Uhr,

wird im Gasthof zum Waldhorn in Calw die Abfuhr von tannenen Schwellen von Oberreichenbach ab an folgende Stationen der Schwarzwaldbahn veraffordirt, und zwar:

2760 zu Station Emmingen,

1580 am Regelberg,

3370 zu Station Wildberg,

wozu Affordrsliebhaber einladen

Krauth & Comp.

## Neues Verloosungsblatt.

Ziehungsliste und Finanzblatt

von A. Dann in Stuttgart.

1/4jährlich 45 fr.

Nagold.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein gewandtes Mädchen findet sogleich oder bis Jacobi bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung eine Stelle; Näheres bei der Redaktion.

Altenstaig.  
**Answanderung**  
 nach Amerika.

Auswanderern, welche in diesem Monat noch befördert zu sein wünschen, kann ich noch Zwischen-Decks-Plätze n. 24. und 27. Juni, ab Hamburg, auf den anerkannt guten Postdampfschiffen abgeben, und wollen sich solche schriftlich oder mündlich an mich wenden. Ich bemerke noch, daß die Ueberfahrtspreise nach Newyork im Zwischen-Deck, ab Hamburg und Bremen, bis Mitte August um fl. 8. 45. erhöht werden. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich stets bereit.

**Johann Brougier.**

**Wildberg.**

Wegen Abreise von hier wird mein Laden gegen Ende Juli geschlossen, weshalb zuvor das Waarenlager möglichst geräumt werden soll. Zu diesem Zweck sind die Preise äußerst billig gestellt und wird manches unter dem Ankauf abgegeben.

Für solche, die Geld sparen wollen beim Einkauf von **Kleiderzeugen, Bettzeug, Drill, Kölsch, Barchent, Viber, Bukskin, Manchester, Hosenzug, Casinet, Canvas, Sairting, Baumwolltuch** u. s. w. bietet sich hier eine günstige Gelegenheit.

Bei Partien extra Rabatt.

Ein Rest von ca. 80 Pfd. ungebleicht Garn, Water Nr. 6, zu 36 kr. das englische Pfd. bei ganzen Päckchen.

**J. N. Bräuning.**

**Calw.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Seilen bester Qualität** zu äußerst billigen Preisen. Ebenso empfiehlt sich derselbe zum **Aufhauen** von alten Seilen unter billigster Berechnung.

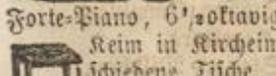
**Wilhelm Kienzle,**  
**Seilenhauer.**

**Nagold.**  
**Fahrniß-Verkauf.**

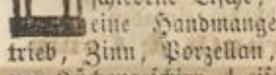
Samstag den 20. Juni d. J.,  
 von Morgens 9 Uhr an,



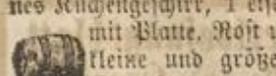
verkaufe ich gegen gleich baare Bezahlung ein beinahe noch neues



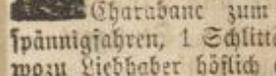
Forst-Piano, 6' oktavig, von Keim in Kirchheim, verschiedene Tische, Sessel,



eine Handmühle mit Getrieb, Zinn, Porzellan, verschiedene



nes Küchengeräth, 1 eiserner Kessel mit Platte, Rost und Schiebergestell,



kleine und größere Weinfässer, 1 Charabanc zum Ein- und Zweispännigfahren, 1 Schlitten und Rollriemen,

wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.  
 Kaufmann Kappler.

**Nagold.**

**Wiener Vapp,**  
**sowie Lederlöthung,**

besonders zum Löthen der Maschinenriemen zweckmäßig, empfiehlt,

Gottlob Knobel.

**Nagold.**  
**300—1000 fl.**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

J. A. Scholber.

Altenstaig.  
 Noch ca. 100,000

**Griffel,**

à 6 und 7 kr. pr. 100 Stück, bei J. G. Wörner.

**Altenstaig.**  
**Bestes Erdöl**

fortwährend, à 24 kr., maßweise noch billiger, bei

J. G. Wörner.

**Nagold.**

Unterzeichneter ist vom 19. bis 28. d. M. von hier abwesend.

Stadtarzt Lohf.

**Nagold.**

Ich suche auf den 1. Juli l. J. ein brauchbares

**Laufmädchen.**

Lotte Pezold.

Altenstaig.  
**Futtermehl & Mele**

in schöner Waare bei Carl Walz.

**Nagold.**

**Zu vermietben**

sogleich oder bis Jacobi eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Kammer, Küche, Keller und Holzplatz, desgleichen die Hälfte an einer geräumigen Scheuer.

Chr. Schuster,  
 Werkmeister.

**Wildberg.**

**Akkordsverhandlung.**

Herr Kaufmann A. Franer ist gesonnen, ein zweistödiges Wohnhaus zu erbauen, und werden nachstehende Bauarbeiten mit folgenden Ueberschlagsummen am Freitag den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch daselbst im öffentlichen Absteich vergeben, wozu tüchtige Handwerksleute, unbekannt mit genügend beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Berechnet sind:

	fl.	kr.
Zimmerarbeit sammt Material	500	50
Gypferarbeit	228	45
Schreinerarbeit	471	25
Schlosserarbeit	306	44
Glasjerarbeit	108	16
Flaschnerarbeit	110	52
Anstricharbeit	120	—

Pläne, Ueberschlag und Akkordsbedingungen können von heute an bis Samstag den 20. d. M. bei dem Unterzeichneten u. am Tag der Akkordsverhandlung in Wildberg eingesehen werden.

Nagold, den 17. Juni 1868.

A. A.:

Ch. Schuster,  
 Werkmeister.

**Nagold.**

**Vieh-Verkauf.**

Am Samstag den 20. d. M., Vorm. 11 Uhr, kommt vor der Wohnung des Neuwirths Käufer zum Verkauf gegen baare Bezahlung: 1 Paar Ochsen, 1 Kuh, 1 ditto, 1 Kalbin, 6 Hühner; wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Stadtschultheißenamt.

**Frucht-Preise.**

Calw, 6. Juni 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel	5 36	5 23	5 10
Haber	5 24	5 18	5 15
Kernen	8 12	8 4	8 —

Tübingen, 12. Juni 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel	5 42	5 31	5 24
Haber	5 19	5 13	5 9
Gerste	—	6 20	—

**Frankfurter Cours**

am 15. Juni 1868.

Bistolen	9 fl. 48—50 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 57½—58½ kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54—56 kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 29—30 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27½—28½ kr.
Rand-Dulaten	5 fl. 38—40 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 55—59 kr.
Russ. Imperiales	9 fl. 49—51 kr.

ileie

Walz

en

Freundliche  
er, Küche,  
die Hälfte

ufter,  
ifter.

ng.

ist gefon-  
us zu er-  
Bauarbeit-  
immen am

im öffent-  
u tüchtige  
genügend  
ermögens-  
werden.

fl.	fr.
500	50
228	45
471	25
306	44
108	16
110	52
120	—

orbsbedin-  
Samstag  
chneten u.  
n Wildberg

ufter,  
ifter.

if.

m. 11 Uhr,  
Neuwirths  
Bezahlung:  
tto, 1 Kal-

den.  
ijenam.

fr.	fl.	fr.
23	5	10
18	5	15
4	8	—
1868.		
fr.	fl.	fr.
31	5	24
18	5	9
20	—	—

urs

—50	fr.
1/2 — 58 1/2	fr.
—56	fr.
—30	fr.
1/2 — 28 1/2	fr.
—40	fr.
—59	fr.
—51	fr.

### Hülfe für Verstümmelte.

(Eingeendet.)

Seit kurzem wirkt in Stuttgart ein Verein zur Anschaffung künstlicher Glieder für Verstümmelte, dessen bisherige Thätigkeit wir um so lieber zur Kenntniß unserer Leser bringen, als derselbe überhaupt noch nicht so bekannt ist, wie es seine Bestrebungen wünschenswerth machen. Die vielerlei Unfälle vermehren leider in gesteigertem Maße die Zahl der „Invaliden des Friedens“ und da sie in der Regel unbemittelt sind, so fallen sie der Arbeitslosigkeit und dadurch dem Bettel und der Demoralisation anheim. Diese Armen durch gute Ersatzglieder womöglich für irgend eine Thätigkeit wieder zu gewinnen, betrachtet der Verein als seine Aufgabe. Geliiefert wurden von demselben bis jetzt 4 künstliche Beine, 5 Stelzfüße, 3 künstliche Arme; 7 weitere Arme, 2 Stelzfüße, 3 künstliche Beine sind in Arbeit oder werden demnächst vorgenommen. Die Technik hat in dieser Richtung bedeutende Fortschritte gemacht und die Modelle der Pariser Industrieausstellung dem Verein höchst nützliche Anhaltspunkte gegeben, allen weiteren Verbesserungen wird auch fernerhin aufmerksam Rechnung getragen. Jeder einzelne Fall wird nur unter genauer ärztlicher Controle erledigt, und dem Ausgerüsteten zur Pflicht gemacht, etwaige Mängel gewissenhaft anzuzeigen. Zahlungsfähigen gegenüber sind mäßige Preise festgesetzt. Bis jetzt konnten den Vinstellern nur kleinere Beiträge verwilligt werden, so daß dieselben auf Gemeindeunterstützung oder Privatwohlthätigkeit nebenbei angewiesen waren. In diesem Augenblick liegen aber bei einem Cassenvorrath von ca. fl. 42. — nicht weniger als 10 weitere Gesuche vor. Ohne eine größere Betheiligung an dem Verein wäre es unmöglich, diesen Gesuchen zu entsprechen. Der jährliche Beitrag ist ein sehr mäßiger. (Ein Gulden als Minimum.) Vorstand ist Professor Dr. Mährlein, Anfrage beantwortet der derzeitige Schriftführer Th. Knapp Kriegsbergerstraße Nr. 30, Beiträge nimmt der Kassier Otto Mayer am Markt entgegen.

Wären diese Zeilen dem Unternehmen recht viel Theilnehmer zuführen, die mildthätige Hand, die sich verstümmelten gegenüber gerne zu einem Scherstein öffnet, kann hier sehr viel für das materielle und sittliche Wohl solcher Unglücklichen thun.

### Tages-Neuigkeiten.

Gestorben den 12. Juni zu Rottenburg Domkapitular v. Longner, Ritter des Ordens der württ. Krone, während der letzten Landtagsperiode Abgeordneter des Domkapitels, geb. den 9. März 1805.

Stuttgart, 15. Juni. Das heutige Regierungsblatt Nr. 22 enthält: 1) eine Verfügung sämtlicher Ministerien, betreffend den vom 1. Juli 1868 an zu erhebenden Zuschlag von 10 Prozent auf die Sporteln; 2) eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend eine neue Kammerordnung; 3) eine Bekanntmachung desselben Ministeriums, betreffend die Wechsgergenossenschaft in Reutlingen.

15. Juni. Mit besonderem Vergnügen machen wir die Mittheilung, daß dem Vernehmen nach sowohl die neue Bauordnung, als auch das Waidegesetz zur Berathung im K. Geheimenrath reif geworden sind. Diese Berathung soll, wie man hört, in nächster Zeit in Angriff genommen und in kurzer Zeit beendet werden, damit möglichst rasch Stoff für die neue Kammer gewonnen wird. Auch das Referat über das neue Steuergesetz ist dem Vernehmen nach soweit gefördert, daß dieser Gegenstand im Laufe des Sommers im K. Geheimenrath zur Berathung und dann vor die Stände gelangen kann. (T. G.)

Tübingen, 15. Juni. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat Hr. Prof. Dr. Schäffle unter mehreren ihm angebotenen Candidaturen für die bevorstehende Abgeordnetenwahl sich nunmehr für den Bezirk Tübingen entschieden. (T. G.)

Kirchheim u. L., 14. Juni. Die Wollzufuhren nehmen einen solch massenhaften Fortgang, wie man eines gleichen seit den letzten 10 Jahren nicht gewohnt war. Ununterbrochen reißt sich Wagen an Wagen, so daß die Wollhalle nebst dem Kornkasten förmlich überfüllt sind und man daran ist, die Räumlichkeiten des Schulhauses als Lagerplätze in Anspruch zu nehmen.

Ellwangen, 15. Juni. (Erster Wollmarkt.) Zufuhr außerordentlich, gegen alles Erwarten. Käufer erwünscht.

Im Mittelthal (Gemeinde Baiersbrunn) wurde am 11. Juni der Grundstein zu einer Kirche gelegt.

Die Einweihung des Lutherdenkmals in Worms findet am 25. Juni statt; die damit verbundenen Festlichkeiten werden drei Tage in Anspruch nehmen.

Berlin, 13. Juni. Heute wurde die Maß- und Gewichtsordnung im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Kommission angenommen, — nur nach den Anträgen der Abg. v. Thadden, v. Vinde und Twesten, so weit thunlich, deutsche Namen den fremden zu fakultativem Gebrauch beigelegt. Man wird in Folge dessen in Deutschland einige Namen mehr lernen müssen. Bei der Debatte weist Bundeskommissar Weinlig darauf hin, daß in England die Bill, welche das reine Meter system einführt, bereits die zweite Lesung passiert habe, daß, wenn der nordd. Bund vorangehe, auch die südd. Staaten alsbald folgen würden, und daß ein Nachfolgen auch Rußlands auf diesem Gebiete durchaus nicht ohne Aussicht sei. Wir heben folgende Artikel hervor: Art. 1. Die Grundlage des Maßes und Gewichtes ist das Meter (der Stab). Art. 3. Es gelten folgende Maße: A. Längemaße. Die Einheit bildet das Meter oder der Stab. Der hundertste Theil des Meters heißt Centimeter oder Neuzoll. Der tausendste Theil des Meters heißt Millimeter oder Strich. Zehn Meter heißen ein Dekameter oder Kette. Tausend Meter heißen ein Kilometer. B. Flächenmaße. Die Einheit bildet das Quadratmeter (Quadratstab). Hundert Quadratmeter heißen das Ar. Zehntausend Quadratmeter heißen das Hektar. C. Körpermaße. Die Grundlage bildet das Kubikmeter. Die Einheit ist der tausendste Theil des Kubikmeters und heißt das Liter oder die Kanne. Das halbe Liter heißt ein Schoppen. Hundert Liter oder der zehnte Theil des Kubikmeters heißt ein Hektoliter oder Faß. Fünfzig Liter sind ein Scheffel. Art. 5. Als Entfernungsmaß dient die Meile von 7500 Metern. Art. 6. Die Einheit des Gewichtes bildet das Kilogramm (= 2 Pfund). Es ist das Gewicht eines Liters destillierten Wassers + 4 Gr. des hunderttheiligen Thermometers. Das Kilogramm wird in 1000 Gramme getheilt, mit decimalen Unterabtheilungen. Zehn Gramme heißen ein Dekagramm oder Neuloth. Der zehnte Theil eines Grammes heißt ein Decigramm, der hundertste ein Centigramm, der tausendste ein Milligramm. Ein halbes Kilogramm heißt ein Pfund. 50 Kilogramm oder 100 Pfund heißen ein Zentner. 1000 Kilogramm oder 2000 Pfund heißen eine Tonne. §. 21. Diese Maß- und Gewichtsordnung tritt mit dem 1. Januar 1872 in Kraft. Es wurden ferner noch zwei Resolutionen angenommen des Inhalts: „Der Reichstag wolle beschließen, das Präsidium des Bundesraths aufzufordern: 1) ein neues, streng decimales Münzsystem baldthunlichst dem Reichstage vorzulegen und dabei besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß dasselbe möglichst viele Garantien seiner Erweiterung zu einem allgemeinen Systeme aller civilisirten Nationen biete; 2) durch Verhandlungen mit denjenigen Staaten, in welchen das metrische System des Maßes und Gewichtes angenommen ist oder wird, dahin zu wirken, daß Abweichungen von dem gemeinschaftlichen Systeme nur von einer Konferenz sämtlicher beteiligten Staaten beschlossen werden dürfen.“

Berlin, 15. Juni. Das Gesetz, betr. die Maß- und Gewichtsordnung, wurde in heutiger Sitzung des Reichstages in Schlußabstimmung definitiv angenommen. Es folgt eine lange Debatte über das Bundesanleihegesetz. Präsi. Delbrück erklärt dabei, die Küstenverteidigung sei das Hauptmotiv für das Gesetz. Ueber die Verwendung der Anleihe soll noch heute Genaueres mitgeteilt werden. General v. Moltke empfiehlt unveränderte Annahme des Gesetzes. Deutschland müsse eine einige Macht werden, stark genug, um den Nachbarn eine Kriegführung unmöglich zu machen. „Die Nachbarn wissen, daß wir nicht angreifen, sie sollen aber auch wissen, daß wir uns nicht angreifen lassen.“ Nach einer längeren Rede Braun's wird die Generaldebatte geschlossen.

Berlin, 15. Juni. Sr. Majestät der König konferirte am Sonntag mit dem Grafen Bismarck im auswärtigen Amte und reiste am Montag Morgen nach Fürstentum in Schlessien ab. — Graf Bismarck wird sich in dieser Woche auf das Land begeben. — Die nordschleswig'sche Frage ruht seit dem März. Es hat neuerdings keine Konferenz stattgefunden und Dänemark

hat keineswegs eine bestimmte Grenzlinie bezeichnet. Auch ist in unterrichteten Kreisen nichts davon bekannt, daß irgend eine auswärtige Macht eine Lösung vorgeschlagen habe.

In Folge der Geneigtheit des Reichstages, auf die 10 Millionen Anleihe für Marinezwecke einzugehen, sind die früher sistirten Marinearbeiten wieder aufgenommen. — In Kiel brach am Samstag Abend um 10 Uhr auf der Dampfschiffbrücke „Hertha“ Feuer aus, welches nach Mitternacht noch nicht gelöscht war. Die Zerstörung ist bedeutend und die ganze Bevölkerung der Stadt war am Hafen versammelt.

Wie verschiedene Blätter melden, hat Se. Maj. der König von Preußen die württemb. Offiziere, die am Donnerstag ihre Heimreise antraten, zur Tafel gezogen. Beim Abschied sprach der König den Offizieren gegenüber den Wunsch aus, es möchte Se. Maj. der König von Württemberg mit dem Ergebnis ihres Aufenthalts in Berlin zufrieden sein.

Wien, 12. Juni. (Segen des Absolutismus.) Die österreichischen Gesamteinnahmen haben in diesem Jahrhundert nur einmal hingereicht, um die Gesamteinnahmen zu decken, nämlich im Jahre 1816. Sonst schloß man stets mit einem Defizit. Und mit welchem? 1909—167 Mill., 1810—215 Mill., 1849 bis 153 Mill., 1854—157 Mill., 1855—158 Mill. Daß dadurch die Schuldenlast von Jahr zu Jahr progressiv wuchs und schließlich die Zinsen die indirekten Steuern fast eben so vollständig verschlangen, wie das Militär die direkten, ist begreiflich. Nach dem Bankrott im Jahre 1811 hatte man die Schuld auf 726 Mill. Effekten und 211 Mill. Bankozettel herab gemindert. Schon 1830 hatte man wieder 1084 Mill. Schulden, 1840 schon 1149 Mill., 1850 1669 Mill., 1858 2439 Mill., 1864 3057 M. und Ende Dezember 1867 bereits 3,544,775,655 fl. Schulden mit einer Zinsenlast von 153,812,137 fl. Seit dem letzten halben Jahr hat sich die Schuldenlast noch um nahezu 37 Mill. vermehrt. Was Wunder also, wenn man endlich zum „Staatsbankrott“ greifen muß, um das Staatsschiff flott zu erhalten, zumal wenn man bedenkt, daß das Militärbudget nicht nur nicht beschränkt wurde, sondern gleichfalls progressiv wuchs. 1820 betrug es 56 Mill., 1840 noch 53 Mill. Aber schon 1850 — 125 Mill. und 1855 gar 211 Mill.; 1864 wieder 129 und gegenwärtig 85 M.

Wien, 16. Juni. Die N. Fr. Pr. schreibt: Um einem eventuellen Verlangen von Seite Preußens, die des Hochverrats angelagten Hannoveraner auszuliefern, vorzubeugen, hat Oesterreich den Auslieferungsvertrag zwischen den ehemaligen deutschen Bundesgliedern als nicht mehr rechtskräftig erklärt.

Prag, 15. Juni. Prinz Napoleon empfing gestern mehrfache Notabilitäten der Stadt, eine Abordnung des tschechischen Arbeitervereins, sowie die Herren Polacki und Rieger. Heute reist er nach Wien zurück.

Paris, 13. Juni. In den höchsten Kreisen nimmt man mit Befriedigung von dem guten Empfang Kenning, den Prinz Napoleon in Wien bei der Bevölkerung und am Hofe findet. — Der Konstitutionnel widerspricht mit etwas auffallendem Eifer der Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen im Laufe dieses Sommers eine Zusammenkunft haben werden. Dieser Eifer erklärt sich einigermaßen dadurch, daß man sich hier in der Hoffnung auf einen Besuch des österreichischen Kaiserpaars getäuscht sieht.

Paris, 13. Juni. Wie man aus Wien vernimmt, benimmt die österreichische Diplomatie sich sehr klug, und Prinz Napoleon wird die österreichische Monarchie trotz der überaus freundlichen Aufnahme, die er daselbst gefunden, mit der Gewißheit verlassen, daß für Frankreich an der Donau gegenwärtig nichts zu suchen sei.

Paris. Nach dem „Standard“ hat der Sultan hier einen massiv silbernen Tisch bestellt, dessen Werth nicht weniger als 3 Mill. Fr. betragen soll.

Zu Auch in Frankreich brach Feuer aus und griff schnell um sich. Aus einem brennenden Hause hörte man schreien: Rettet uns, Rettet uns! Herzerreißend war der Schrei einer Mutter: Rettet mein Kind! Der Erzbischof in Auch, der bis dahin mit den Löschen gearbeitet, trat vor und rief: „25 Louisd'or dem, der die Frau und das Kind aus den Flammen rettet!“ Mehrere Männer näherten sich den Flammen, traten aber wieder zurück. „25 Louisd'or dem, der die Frau und das

Kind aus den Flammen rettet!“ rief der Bischof von Neum. Die Menge stand ergriffen in höchster, peinlichster Erwartung. Keiner wagte sich ans Werk. Da nimmt der Erzbischof ein leinenes Tuch, taucht es in einen Eimer Wasser, umwickelt sich damit so gut es geht und besteigt die Brandleiter. Die Volksmenge fiel auf die Knie, betend und das Auge unterwandt auf den Erzbischof gerichtet. Er erreicht das in Flammen stehende Fenster und von Flammen und Qualm umgeben stand am Fenster eine ergreifende Gruppe: der Erzbischof, die Mutter, das Kind. Er nahm das Kind, half der Frau und die Rettung gelang. Unten angekommen riß er das halbverbrannte Tuch von seiner Schulter, kniete nieder und dankte Gott für die Rettung. Dann trat er zu der armen Frau. „Frau, sagte er, ich hatte 25 Louisd'or dem versprochen, der Sie retten würde. Ich habe die Summe verdient und Ihnen will ich sie schenken.“

Viele englische Zeitungen predigen jetzt tagtäglich den Franzosen Vernunft und Mäßigung, Frankreich habe weder das Recht, noch einen Anlaß mit Deutschland Handel anzufangen, und alle Welt werde wider die Franzosen sein, wenn sie Streit vom Zaune brechen wollten.

Belgrad, 13. Juni. Gestern erschien das diplomatische Korps unter der Führung des englischen Generalkonsuls im Ministerium des Aeußeren und drückte sein tiefstes Bedauern über die Ermordung des Fürsten aus. Marinovich dankte. Heute hat der Kriegsminister einen Aufruf an das Militär erlassen, nach welchem der ermordete Fürst von Serbien seinen adoptirten Neffen, Milan Obrenovich, Sohn des 1862 in Belgrad gestorbenen Ephrem Obrenovich, zum Nachfolger ernannt und das Militär ihn einzusetzen habe. Nicht nur das Militär, sondern auch die Bürgerschaft nahm diesen Aufruf günstig auf: der Gemeinderath proklamirte einstimmig den Neffen zum Thronfolger. Dieser steht im 13. Lebensjahr und lebte bis jetzt mit seinem Erzieher, dem Professor Hunt, in Paris.

## Allerlei.

— Eine Erfindung, die in wissenschaftlicher Hinsicht von sehr großer Bedeutung und gleichzeitig für die Industrie von sehr großem Interesse ist, wurde in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften viel besprochen. Gaudin hat nämlich ein chemisches Reultat erlangt, welches in dem Handel und der Industrie der Diamanten und Edelsteine eine Revolution herbeiführen wird. Gaudin erzeugt mit Hilfe seiner Combinationen kristallisirte Massen, welche man schneidet, denen man alle Formen und alle Farben gibt, die von außerordentlicher Härte sind und die das Glas ragen und schneiden. Er zeigte ein Schmuckkästchen, das mit Diamanten, Saphiren, Smaragden, Rubinen, Aquamarin gefüllt war, die im Lichte eine glänzende Wirkung erzeugten. Diese Diamanten und Edelsteine können in allen ornamentalen Zusammenstellungen der Juwelkunst und der Bijouterie benutzt werden.

— Aus Klagenfurt schreibt man: „In Kärnten sind gegenwärtig die Regen-Bittprozessionen an der Tagesordnung. Unlängst wurde ein hübsches Geschichtchen von einer solchen Prozession bei Villach erzählt, deren Theilnehmer so sicher auf Erhörung ihrer Bitten rechneten, daß sie gleich die Regenschirme mitnahmen. Auf den Lushariberg kamen Prozessionen aus Kärnten, die baten um Regen, und Prozessionen aus Krain, die baten um schönes Wetter, weil es dort genug geregnet.“

— Mittel gegen die Gicht. In einem französischen Journal wird ein Mittel gegen die Gicht mitgetheilt, das außerordentlich schnell und sicher wirken soll und bisher noch gänzlich unbekannt war. Man soll Eichenblüthe und Hollunderblüthe vermischen, drei Stunden lang in Wasser kochen und dieses Wasser zu Fußbädern gebrauchen; es wird versichert, daß hierauf die Gicht in zwei oder höchstens in vier Tagen gänzlich verschwinden. (Probiren schadet nichts!)

Auflösung des Räthfels in No. 68:  
Bleiche, Leiche, Eiche.